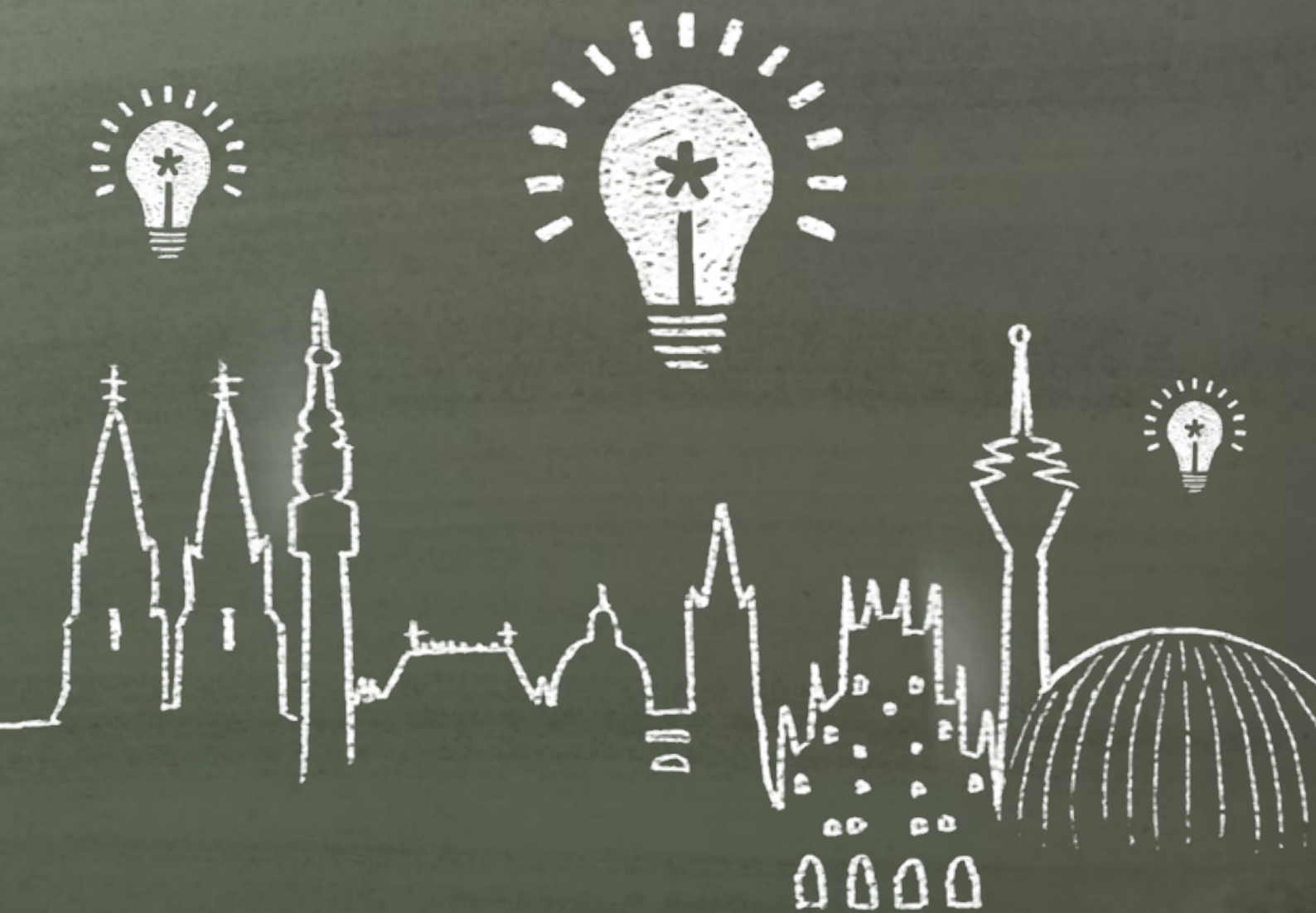


# SCHLAU MACHT VIELFALT

Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit  
zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt



**SCHLAU**

NRW

# INHALT

- 03 Einleitung
- 04 Grußwort Joachim Stamp
- 05 Grußwort Gerhard Franke
  
- 06 **WIR SIND SCHLAU**
- 07 Ziele
- 08 Struktur
- 08 Antidiskriminierungsarbeit vor Ort
- 09 Netzwerk SCHLAU NRW
- 10 Schule der Vielfalt
- 12 Bundesweite Vernetzung
- 13 Geschichte
  
- 16 **SCHLAUE INFOS**
- 17 Warum SCHLAU
- 18 LSBTIQ\*-Feindlichkeit
- 19 Heteronormativität
- 20 Zahlen
- 22 Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz
- 23 Die SCHLAU-Methodik
- 23 Begegnung und Gespräche auf Augenhöhe
- 25 Unser Werkzeug: Die SCHLAUE Kiste
- 26 Ein SCHLAU-Workshop im Überblick
- 30 Qualität der SCHLAU-Arbeit
- 30 Qualitätsstandards
- 31 Schutzkonzept
- 32 Wissenschaftlicher Bezug
  
- 34 **SCHLAU EINLADEN**
- 35 Anlässe
- 36 Für Jugendliche und Erwachsene
- 38 Kontaktaufnahme
- 39 Darüber hinaus
- 40 SCHLAU-Gruppen
  
- 42 Kooperationen
- 43 SCHLAU Spenden
- 46 Literaturliste

# EINLEITUNG

Wir sind ein Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt zu geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen. Wir bieten Workshops zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt für Schulen, Sportvereine, Jugendzentren und andere Jugendeinrichtungen an. Im Zentrum von SCHLAU stehen Begegnungen und Gespräche zwischen Jugendlichen und unseren lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\*, inter\* und queeren Teamer\_innen.

Mittels pädagogischer Methoden und evaluierter Konzepte führen wir niedrigschwellig und unaufgeregt in die Themengebiete ein. Wir sprechen dabei über Lebenswirklichkeiten und Biografien, das eigene Coming-Out, Diskriminierungserfahrungen und Rollenbilder. Vorurteile und Klischees können so wirkungsvoll abgebaut werden und SCHLAU leistet damit einen grundlegenden Beitrag zu nachhaltiger Antidiskriminierung, effektiver Gewaltprävention und demokratischer Menschenrechtsbildung. Denn unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der alle Menschen ohne Angst verschieden sein können.

Mit dieser Broschüre möchten wir die Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit von SCHLAU vorstellen. Die Broschüre richtet sich insbesondere an interessierte Lehrkräfte, Sozialarbeiter\_innen, Eltern und alle, die in der Jugendarbeit tätig sind. Antidiskriminierung ist ein wichtiges Thema in Schule und Jugendarbeit und sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität spielen für Jugendliche eine große Rolle. Deshalb liefern wir Ihnen hier einige Hintergrundinformationen dazu. Außerdem finden Sie im Folgenden Anre-

gungen, wie Sie Diskriminierung und Ausgrenzung (auch) durch Bildungsangebote wirksam entgegentreten können.



**Der Weg hin zu einer diskriminierungsfreien und diversitätsbewussten Gesellschaft ist ein vielschichtiger Prozess, dessen Komplexität sich auch auf der sprachlichen Ebene darstellt. Das Bildungs- und Antidiskriminierungsnetzwerk SCHLAU verwendet daher in seinen Texten Plural- und Passivformen, wie z.B. „Teilnehmende“ sowie den Unterstrich, wie z.B. in „Schüler\_innen“.**

**Der Unterstrich bildet jenseits der Geschlechterdualität von Frau und Mann eine Vielfalt von Menschen ab, die von der dualen Ansprache nicht berücksichtigt werden, z. B. trans\* oder inter\* Menschen. Der Unterstrich wird auch von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes verwendet.**

# GRUSSWORT

## JOACHIM STAMP



» In jeder durchschnittlichen Schulklasse in Nordrhein-Westfalen leben und lernen zwei homosexuelle Schülerinnen oder Schüler. Aber wem ist im Alltag schon bewusst, dass etwa fünf bis zehn Prozent aller Menschen lesbisch oder schwul sind? Wer weiß, wie sie sich fühlen, wenn sie homophobes Verhalten erfahren, wenn „schwul“ oder „lesbisch“ als Schimpfworte benutzt werden? SCHLAU NRW, das vor bald 20 Jahren gegründete Netzwerk, hat es sich zum Ziel gesetzt, mit lesbischen, schwulen und transidenten Jugendlichen zu reden und nicht über sie. Und SCHLAU NRW ist eine Erfolgsgeschichte. Es bietet Antidiskriminierungs-Workshops. Es informiert. Es sensibilisiert. SCHLAU NRW vernetzt, qualifiziert und berät mehr als 250 ehrenamtliche Teamerinnen und Teamer an 20 Standorten im Land. Allein im vergangenen Jahr erreichten diese mit ihren Angeboten über 10.000 Jugendliche. Im Zentrum ihrer Arbeit stehen Begegnungen zwischen Jugendlichen, ganz gleich welcher sexuellen Orientierung. Denn die Erfahrung zeigt: Wenn Menschen einander begegnen, bauen sie Vorurteile und Ressentiments ab. SCHLAU NRW ist inzwischen mehrfach ausgezeichnet worden. Die Landesregierung ist stolz auf dieses landesweite Netzwerk, das seine Antidiskriminierungsprojekte in Schulen, in der Jugendarbeit und in Sportvereinen anbietet. Umso mehr freue ich mich darüber, dass wir mit Mitteln des Landes die hauptamtliche Landeskoordination von SCHLAU personell weiter verstärken können.

Dass diese Arbeit tatsächlich unverzichtbar ist,

macht die Studie des Deutschen Jugendinstituts „Coming-out - und dann...?!“ aus dem Jahr 2015 deutlich. Immer noch werden 55 Prozent der befragten LSBT\*-Jugendlichen in der Schule oder im Arbeitsleben beschimpft und beleidigt. 61 Prozent befürchten negative Folgen nach einem Coming-Out, und 13 Prozent wurde nach dem Coming-out Gewalt angedroht. Verbale oder körperliche Diskriminierungen hat bereits die Hälfte aller Trans\*-Jugendlichen in ihrem Leben erfahren. Genau hierauf konzentriert sich die Arbeit von SCHLAU NRW. In seiner menschenrechtsbasierten Antidiskriminierungsarbeit, deren Ziel ein respektvolles Miteinander ist, setzt SCHLAU NRW Maßstäbe. Es schlägt Brücken. Es zeigt, dass Vielfalt gesellschaftlich bereichert. Ganz wichtig ist für mich auch dies: SCHLAU NRW macht nicht irgendeine Bildungsarbeit, es setzt Qualitätsstandards in der Arbeit mit Jugendlichen. Wir müssen gemeinsam Verantwortung zeigen, damit Diskriminierung, Mobbing und Gewalt gegenüber Jugendlichen mit einer anderen sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität keinen Platz in unserer Gesellschaft haben. Ich möchte, dass Nordrhein-Westfalen ein Land ist, in dem Vielfalt gelebt werden kann und Diskriminierung keine Chance hat.

Stellvertretender Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration

# GRUSSWORT

## GERHARD FRANKE



Liebe Interessierte,  
für das Thema sexuelle Vielfalt im Unterricht Platz einräumen, ist das denn noch nötig? Jetzt, wo sogar bei der Eheschließung die Gleichstellung geschaffen wurde? Gibt es nicht wichtigere Themen für die Schule? Wir bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes hören das nicht selten. Und wir sagen dann: Solange solche Fragen gestellt werden, ist ein Angebot wie das von SCHLAU NRW gerade nötig.

Die Antidiskriminierungsstelle hat im Jahr 2017 untersuchen lassen, was die Bevölkerung über Lesben, Schwule und Bisexuelle denkt. Dabei haben wir festgestellt: Die Toleranz ist gewachsen, so lange man auf einer allgemeinen Ebene fragt. So befürworten erfreulicherweise fast 90 Prozent das Ziel, in Schulen Akzeptanz gegenüber homo- und bisexuellen Personen zu vermitteln. Doch je stärker der persönliche Lebensbereich berührt ist, desto fester verwurzelt sind noch homophobe Einstellungen. Nur 13 Prozent der Menschen würde es stören, wenn ein Arbeitskollege schwul wäre, beim eigenen Sohn hingegen wäre es 41 Prozent unangenehm.

Nach wie vor ist ein Coming Out für viele Jugendliche mit großen Ängsten und psychischen Belastungen verbunden. Die Suizidrate unter LSBTI-Teenagern bleibt weit höher als im Durchschnitt. Umso wichtiger ist es, dass wir in Schulen ein Klima schaffen, in dem nicht nur Wissen über Homosexualität und Transgeschlechtlichkeit vermittelt wird, sondern ein ganz selbstverständlicher Umgang mit dem Thema gelebt wird. Statistisch befinden sich in jeder Klasse Schüler\*innen, die LSBTI sind, und deren Weg ins Leben wir erheblich erleichtern, wenn wir mithelfen, dass

„schwule Sau“ als Schimpfwort auf keinem Schulhof mehr toleriert wird.

Und auch für Lehrer\*innen selbst ist es wichtig, dass über sexuelle Vielfalt offen gesprochen werden kann. Eine ebenfalls von der Antidiskriminierungsstelle in Auftrag gegebene Befragung unter LSBTI-Lehrkräften hat gezeigt, dass nur 43,5 Prozent in ihrem Kollegium geoutet sind. Knapp ein Drittel hat innerhalb der letzten zwei Jahre Diskriminierungen erfahren. Pädagog\*innen, die einen wichtigen Teil ihrer Persönlichkeit wie ein Geheimnis mit sich herumtragen müssen? Das kann in niemandes Interesse sein.

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sind Aspekte der menschlichen Existenz, die Schule nicht ausblenden darf, sondern die sie wie alle anderen Tatsachen des Lebens altersgerecht und in pädagogisch verantwortungsvoller Art und Weise vermitteln muss. Lehrkräfte, die dabei Unterstützung suchen, können diese beim Team von SCHLAU NRW mit seinen sorgfältig konzipierten Workshops und seiner langjährigen Erfahrung finden. Wir würden uns wünschen, dass auch weiterhin möglichst viele Lehrer\*innen in NRW von diesem Angebot Gebrauch machen.

Mit freundlichen Grüßen,

*Bernhard Franke*

Bernhard Franke, kommissarischer Leiter der Antidiskriminierungsstelle des Bundes



Antidiskriminierungsstelle  
des Bundes



**WIR SIND  
SCHLAU**



# ZIELE

- » Gespräche ermöglichen und gesellschaftliche Vielfalt sichtbar machen
- » Respekt und Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt fördern
- » Jugendlichen und jungen Erwachsenen Mut machen für einen selbstbewussten Umgang mit ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität
- » Sensibilisieren für die Lebenssituation von jungen LSBTIQ\* Personen
- » Vorurteile und Klischees erkennen und reflektieren
- » Kompetenzen für ein Engagement gegen LSBTIQ\*-Feindlichkeit vermitteln
- » Diskriminierung sichtbar und ihre Mechanismen methodisch erfahrbar machen
- » Physischer und psychischer Gewalt vorbeugen



# STRUKTUR

## ANTIDISKRIMINIERUNGSARBEIT VOR ORT

WIR SIND SCHLAU

Mehr als 250 ehrenamtliche Teamer\_innen engagieren sich an 20 Standorten in Nordrhein-Westfalen. Diese 20 SCHLAU-Gruppen sind die Basis des Netzwerks und führen Workshops an Schulen und in anderen Bildungseinrichtungen durch. So haben die Ehrenamtlichen beispielsweise in 2018 rund 11.500 Jugendliche in über 460 SCHLAU-Workshops erreicht. Außerdem betreuen und organisieren die engagierten

SCHLAU-Gruppen Informationsstände, leisten lokale Öffentlichkeitsarbeit und entwickeln das Projekt methodisch weiter.

Die SCHLAU-Gruppen sind bei unterschiedlichen lokalen Träger\_innen angedockt oder bestehen als eingetragene Vereine. Sie organisieren sich selbstständig. Aus dieser Perspektive versteht sich SCHLAU auch als Selbstorganisation von LSB-TIQ\* Jugendlichen und jungen Menschen in NRW.





# NETZWERK SCHLAU NRW

SCHLAU NRW ist die Vernetzung der lokalen SCHLAU-Gruppen aus NRW. Wir sind davon überzeugt, dass die SCHLAU-Arbeit vor Ort besser wird, wenn wir zusammenarbeiten und uns an einheitliche Standards für SCHLAU-Workshops halten. SCHLAU NRW vernetzt, berät, qualifiziert und begleitet die 20 SCHLAU-Gruppen aus NRW.



**SCHLAU NRW wird seit 2000 kontinuierlich von der NRW-Landesregierung gefördert.**

**FOLGENDE AUFGABEN UND ZIELE WERDEN VON SCHLAU NRW WAHRGENOMMEN:**

- **Qualifizierung und Fortbildung**
- **Kompetenz- und Erfahrungsaustausch**
- **Professionalisierung und Qualitätssicherung (Qualitätsstandards, Schutzkonzept)**
- **Partizipation der SCHLAU-Gruppen und der ehrenamtlichen Teamer\_innen ermöglichen**
- **Unterstützung der lokalen Gruppen bei kommunaler Interessenvertretung**
- **Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit**
- **Gemeinsame Interessenvertretung auf Landesebene**
- **Initiierung und Förderung des Aufbaus neuer SCHLAU-Gruppen**

## **Landeskoordination und pädagogische Fachstelle**

Die hauptamtliche Landeskoordination berät, begleitet, koordiniert und vernetzt die lokalen Gruppen. Sie leistet politische Interessenvertretung und ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Die pädagogische Fachstelle ist zuständig für Fragestellungen zum Ablauf und zur Methodik der SCHLAU-Workshops. Sie qualifiziert die ehrenamtlichen Teamer\_innen und macht sie fit für die Antidiskriminierungsarbeit vor Ort.

## **Sprecher\_innen**

Das SCHLAU NRW Sprecher\_innen-Team wird alle zwei Jahre von den lokalen SCHLAU-Gruppen gewählt. Den Sprecher\_innen kommen weitgehende Vorstandsfunktionen zu. Sie repräsentieren SCHLAU NRW nach außen und begleiten die fachliche Arbeit der hauptamtlichen Landeskoordination und der pädagogischen Fachstelle.

Eine Übersicht der SCHLAU-Gruppen finden Sie in dieser Broschüre unter „Kontaktaufnahme“ auf S.40.

# SCHULE DER VIELFALT

Das Projekt „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie“ ist in NRW ein Kooperationsprojekt von SCHLAU NRW, der Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben, Schwule und Trans\* im RUBICON, der Rosa Strippe e.V. und dem Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen.

Unsere Vision ist eine Schule ohne Homo- und Trans\*-Feindlichkeit. Eine Schule, in der:

- **Vielfalt selbstverständlich gelebt wird – von Schüler\_innen, Lehrkräften und Eltern**
- **ein Klima gegenseitigen Respekts herrscht**
- **Homo- und Trans\*-Feindlichkeit entschieden und sichtbar begegnet wird**
- **Vielfalt als Gewinn und Stärke wahrgenommen wird.**



„Schule der Vielfalt“ begleitet Schulen bei ihrem Weg zu mehr Akzeptanz und unterstützt sie bei Aktionen gegen Homo- und Trans\*-Feindlichkeit, der Einbettung des Themas in den Unterricht und der Gewaltprävention in der Schule. „Schule der Vielfalt“ gibt es auch in anderen Bundesländern.

## **AKTIV GEGEN HOMO- UND TRANS\*-FEINDLICHKEIT!**

SCHLAU-Workshops sind dabei ein wichtiger Baustein der schulischen Akzeptanzarbeit für lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, inter\* und queere Lebensweisen. Darüber hinaus gibt es

viele Aktionen und Ideen an Projektschulen, die von Schüler\_innen, Lehrkräften und Eltern selbst umgesetzt werden können. Ob Theaterstücke, Antidiskriminierungstage, regelmäßige AG-Treffen oder LSBTIQ\* Ansprechpartner\_innen in der Schule – Ihren Ideen sind kaum Grenzen gesetzt. Zeigen Sie Flagge und werden Sie aktiv.

## **ENGAGEMENT ÖFFENTLICH MACHEN!**

Schulen, die aktiv werden und sich als Schulgemeinschaft öffentlich gegen LSBTIQ\*-Feindlichkeit einsetzen, zeigen dies sichtbar mit dem



Projektschild „Come In – Wir sind offen“. Die Botschaft dahinter: Hier ist jede\_r willkommen, unabhängig von der geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung. Projektschulen zeigen modellhaft, dass Akzeptanz und Respekt gegenüber der Verschiedenheit von Lebens-, Liebesformen und Geschlechternormen auch an Schulen gelebt und gelernt werden können.

### UNTERRICHTSBEISPIELE UND FORTBILDUNGEN FÜR LEHRKRÄFTE

Die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Selbstbestimmung in der Klasse zu thematisieren, fällt vielen Lehrkräften schwer. Deshalb bietet „Schule der Vielfalt“ Unterrichtsmaterialien und Fortbildungen für Lehrkräfte an. Das Fortbildungsangebot ist Teil der Bildungs-, Antidiskriminierungs- und Menschenrechtsarbeit und dient der Qualifizierung in den Themenbereichen Gender und Diversität. Ziel ist der Abbau von Diskriminierungen und die Stärkung von Selbstbestimmung. Eine diversitäts- und vorurteilsbewusste Haltung wird unterstützt.

### Landeskoordination Anti-Gewalt-Arbeit

für Lesben, Schwule & Trans\* in NRW

rubicon.

lesbisch, schwul, queer

+rosa strippe

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen



### EIN NETZWERK ENGAGIERTER SCHULEN

Das Projekt „Schule der Vielfalt“ vernetzt teilnehmende Schulen und gibt ihnen die Möglichkeit sich auszutauschen. Diese Vernetzungstreffen werden gerne angenommen, auch von neuen interessierten Schulen. Für Projektschulen ist die Teilnahme Pflicht.

Sie wollen mitmachen? Dann melden Sie sich über die Homepage des Projekts auf:

[www.schule-der-vielfalt.de](http://www.schule-der-vielfalt.de)

WIR SIND SCHLAU



## BUNDESWEITE VERNETZUNG

SCHLAU NRW leistet Bildungs- und Aufklärungsarbeit in Nordrhein-Westfalen. Bundesweit arbeiten noch viele weitere Projekte in diesem Bereich. Viele davon sind Mitglied bei Queere Bildung e.V., dem Bundesverband für Bildungs- und Aufklärungsarbeit im Bereich sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Queere Bildung vernetzt Vereine, Projekte und Initiativen, die Antidiskriminierungsarbeit zu sexuellen und romantischen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten leisten, bündelt und professionalisiert die Arbeit und vertritt sie auf Bundesebene in Politik und Öffentlichkeit.

Die 42 Mitgliedsprojekte des Bundesverbandes führen Bildungsworkshops in Schulen, Gruppen der offenen Jugendarbeit, Sportvereinen und anderen gesellschaftlichen Organisationen durch. Einige Projekte bieten zudem berufliche Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte an.

Über das Bundesvernetzungsstreffen und das dazugehörige Netzwerk sind neben den Mitgliedsprojekten circa 30 weitere Projekte und Initiativen zum Themenbereich in die Arbeit des Bundesverbandes eingebunden.

Mehr Informationen zum Verband finden Sie auf [www.queere-bildung.de](http://www.queere-bildung.de)

queere  
BILDUNG 

# GESCHICHTE

Erste außerschulische Bildungsprojekte haben sich in ganz Deutschland bereits Anfang der 1990er Jahre gegründet – damals als schwul-lesbische Aufklärungsprojekte. In Nordrhein-Westfalen haben sich im Jahr 2000 einige dieser bisher eigenständigen Aufklärungsprojekte vernetzt und das Landesnetzwerk mit dem Namen SCHLAU ins Leben gerufen. Das damals zuständige Sozialministerium in NRW förderte die Entwicklung einer Methodenkiste für das Landesnetzwerk, um lesbische und schwule Lebensweisen sichtbarer zu machen. So wurde die erste SCHLAUE Kiste konzipiert und allen SCHLAU-Gruppen zur Verfügung gestellt. Seitdem haben sich die Idee und die Konzepte von SCHLAU von NRW aus in mehreren Bundesländern etabliert. So gibt es SCHLAU-Gruppen auch in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Schleswig-Holstein.

Ihre Wurzeln hat die Bildungsarbeit vor allem in der Sexualpädagogik der 1990er Jahre: denn es war vor allem der Biologieunterricht und die dort stattfindende Sexualaufklärung, die einen Rahmen für Fragen der Jugendlichen bot. Entsprechend waren es vor allem die Richtlinien zur Sexualerziehung, die erstmals das Thema Homosexualität auf die schulische Agenda setzten. Seit den 1990er Jahren ist viel geschehen: Die gesetzliche Gleichstellung von lesbischen und schwulen Partnerschaften wurde immer weiter vorangetrieben und insbesondere in den letzten Jahren haben auch trans\*- und inter\*-Themen mehr und mehr den Sprung auf die politische, mediale und gesellschaftliche Agenda geschafft. Die Akzeptanz von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\*, inter\* und queeren Menschen

hat insgesamt zugenommen. Heute ist es nicht länger nur eine Aufgabe des Biologieunterrichts oder der Sexualaufklärung, über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu sprechen. Gleichberechtigung ist interdisziplinär bedeutend und somit auch eine politische, eine menschenrechtliche, eine religiöse oder moralische Frage.

Methodisch hat sich SCHLAU daher immer stärker auf Menschenrechtsbildung und Antidiskriminierungspädagogik fokussiert und damit auch eine Angebotslücke geschlossen. Heute kooperieren wir selbstverständlich mit sexualpädagogischen Aufklärungsprojekten von pro familia Beratungsstellen oder den AIDS-Hilfen, greifen selbst aber nicht mehr auf entsprechende Konzepte zurück. Wir sind überzeugt, dass die Selbstverständlichkeit und Sichtbarkeit von LSBTIQ\* Menschen gesteigert werden kann, wenn die Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt fächerübergreifend und aus vielen verschiedenen Perspektiven zur Sprache gebracht werden.

Bildungsprojekte, die zu ähnlichen Schwerpunkten arbeiten, gibt es im gesamten Bundesgebiet. Viele davon sind über den Verein Queere Bildung e.V. vernetzt und im regelmäßigen Austausch.

# DIE WICHTIGSTEN SCHLAUEN MEILENSTEINE

WIR SIND SCHLAU



**2018**

Start der pädagogischen Fachstelle für SCHLAU NRW

**2017**

Die SCHLAU-Gruppen geben sich ein Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt. Außerdem startet das Qualifizierungs- und Workshop-Angebot SCHLAU Education für Erwachsene, Sportvereine, Unternehmen und Ämter

**2016**

Alle bundesweiten SCHLAU-Gruppen geben sich neue Qualitätsstandards und ein einheitliches Design. Aus SchLAU wird SCHLAU. Inter\* Themen werden von nun an in SCHLAU-Workshops aufgegriffen

**2014**

SCHLAU NRW wird Gründungsmitglied im Bundesverband Queere Bildung e.V.

**2013**

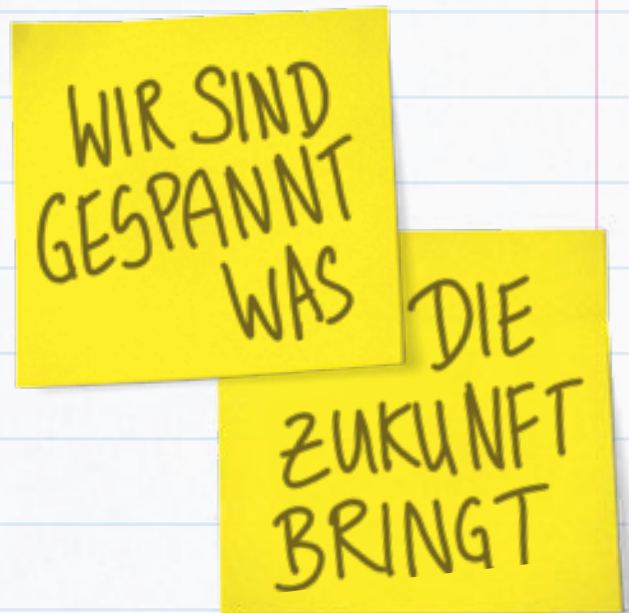
Gemeinsam mit „Schule der Vielfalt“ werden Pilot-Workshops zur Qualifizierung von Lehramts-Anwärter\_innen durchgeführt

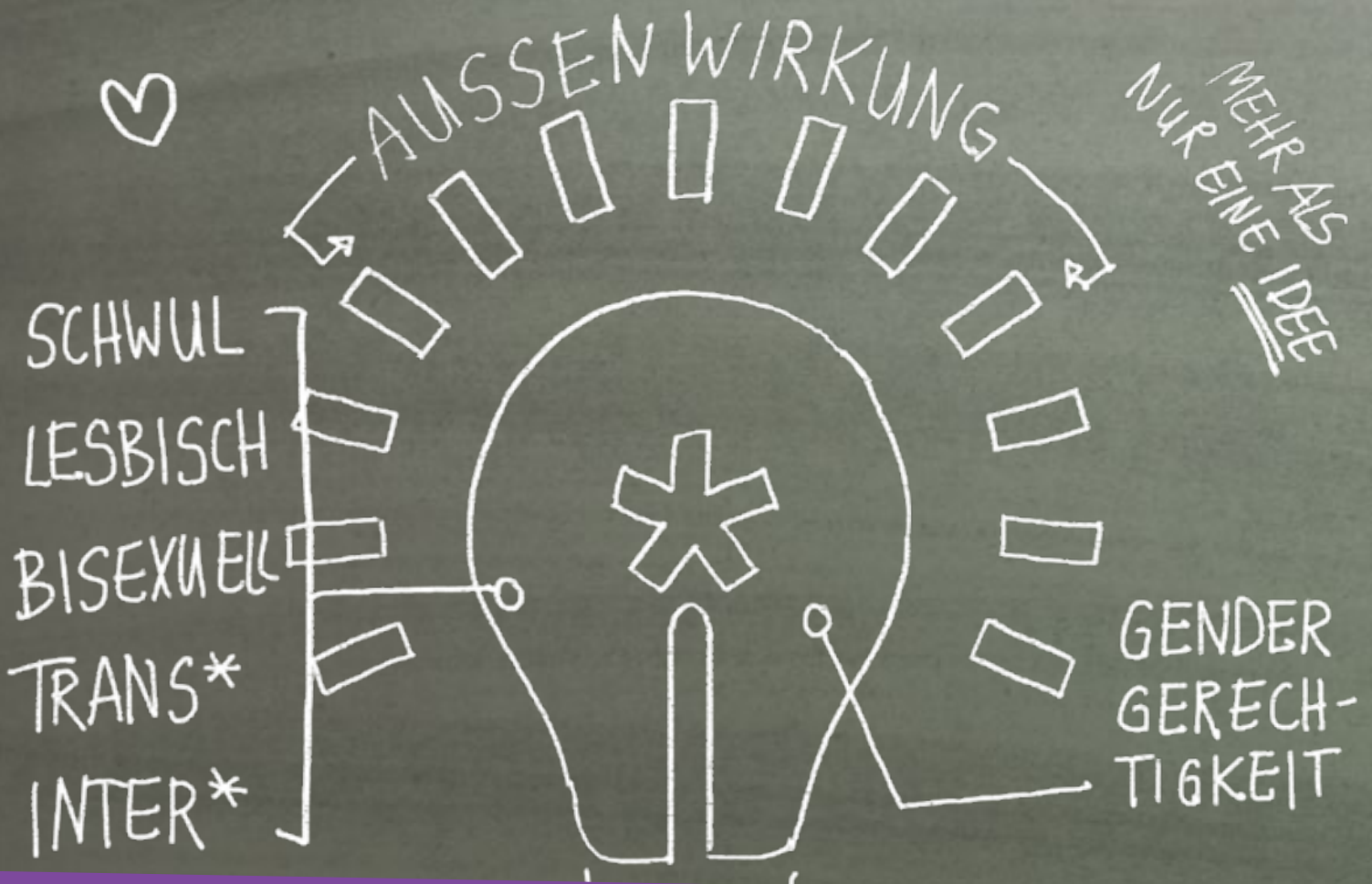
**2012**

Gründung von SCHLAU Schleswig-Holstein

**2012**

SCHLAU-Workshops greifen nun auch trans\* Themen auf





## SCHLAUE INFOS

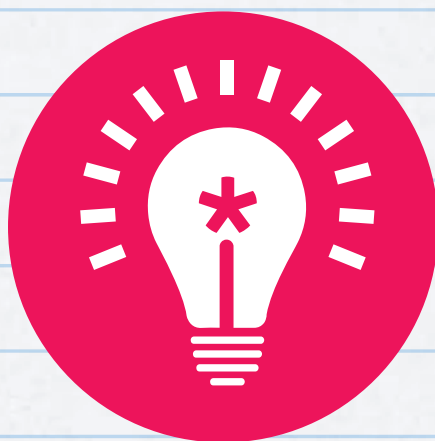
VIELSCHICHTIG-  
KEIT



THEORETISCHE  
VERANKERUNG

SCHLAU-NRW





**SCHLAU**  
NRW

## WARUM SCHLAU

Zwischen fünf und zehn Prozent aller Menschen sind nach Angaben der Bundeszentrale für politische Bildung schwul, lesbisch, bi oder trans\*. Statistisch sind das zwei Jugendliche in jeder Schulklasse. Unverständnis, Ausgrenzung und sogar Gewalt sind Erfahrungen, von denen die meisten betroffenen Jugendlichen berichten – wohl auch, weil in deutschen Klassenzimmern über sexuelle Orientierung und Geschlechteridentitäten kaum gesprochen wird.

SCHLAU-Workshops schaffen Begegnungsräume, in denen Vorurteile hinterfragt und gemeinsame Strategien für ein respektvolles Miteinander entwickelt werden können. Wir stärken dabei die Selbstbestimmung der Jugendlichen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und ihrer geschlechtlichen Identität. SCHLAU ist damit ein bewährter Baustein in der LSBTIQ\*-Bildungsarbeit.



„Schwul“ als Schimpfwort ist auf Schwühen allgegenwärtig!

Schule als Ort der Vielfalt ?!

## LSBTIQ\*-FEINDLICHKEIT

LSBTIQ\*-Feindlichkeit bezeichnet alle negativen Einstellungen gegenüber lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\*, inter\*und queeren Personen sowie Personen, die dafür gehalten werden. Der Begriff umfasst Vorurteile, Beschimpfungen und soziale Ausgrenzungen, die passive Duldung von Abwertungen sowie aktive verbale und körperliche Gewaltausübung. Häufig wird LSBTIQ\*-Feindlichkeit auch mit Begriffen wie Homo- und Transphobie beschrieben. Aus unserer Sicht hat sie jedoch nichts mit Angst („Phobie“) zu tun und ist keine „Krankheit“ von Einzelpersonen. Sie hat vielmehr gesellschaftliche Ursachen und ist eine erlernte Verhaltensweise. So werden zum Beispiel durch Sozialisationsprozesse Vorurteile und die Abwertung bestimmter Lebensweisen

(noch immer) legitimiert und unreflektiert weitergegeben. Nach wie vor sind starre Geschlechterbilder in der Gesellschaft sehr präsent. Dazu gehört, dass nur Heterosexualität und eine ‚eindeutig‘ männliche oder weibliche Identität als ‚normal‘ gelten. Geschlechtliche Identität wird dabei an körperlichen Merkmalen festgemacht und gilt als unveränderlich. LSBTIQ\* werden demnach zu ‚abnormen Abweichler\_innen‘ stilisiert. Die Struktur, die dieses Verständnis von Geschlecht und Sexualität aufrechterhält, heißt Heteronormativität.

# HETERONORMATIVITÄT

Heteronormativität ist eine zwanghafte Ordnung, die mehrere gesellschaftliche Normen umfasst. Normen beschreiben das, was als normal erwartet und angesehen wird. Das heißt, Normen sagen jedem Menschen, was ‚richtig‘ und ‚gut‘ bzw. was ‚falsch‘ und ‚schlecht‘ ist. Eine dieser Normen ist Heterosexualität. Dies wird beispielsweise daran deutlich, dass viele Jugendliche zwar Wörter wie „homosexuell“, „schwul“ oder „lesbisch“ kennen, nicht aber das Wort „heterosexuell“ – heterosexuelles Begehren wird schlicht als „normal“ bezeichnet und aufgefasst. Diese Norm hängt mit einer weiteren Norm zusammen, nämlich der Annahme, dass es nur zwei Geschlechter gebe („Frauen“ und „Männer“), dass das Geschlecht bei der Geburt eindeutig festgestellt werden könne und dann für immer gleich bleibe. Zusammengenommen bezeichnet man diese Normen als Heteronormativität. Begleitet wird Heteronormativität von Erwartungen daran, wie sich „Männer“ und „Frauen“ zu verhalten, welche Rollen sie zu erfüllen haben. In unserer Gesellschaft durchziehen diese Normen alle Lebensbereiche und wirken sich auf alle Menschen aus.

Ganz besonders spürbar werden sie für LSBTIQ\* Menschen. Ein schwuler Junge wird immer wieder gefragt, ob er denn eine Freundin hätte, im Alltag hört er häufig „schwul“ und „Schwuchtel“ als Schimpfwörter. Eine trans\* Person, die sich als weder männlich noch weiblich bezeichnet, muss sich für eine von zwei Toiletten entscheiden und wird immer wieder darauf hingewiesen, hier „falsch“ zu sein, egal für welche Tür sie sich entscheidet. Bis zum heutigen Tag werden noch immer einige inter\* Kinder zwangsoperiert, um sie „eindeutig“ weiblich oder männlich aussehen zu lassen – dies kann

erhebliche Folgen für die weitere psychische Entwicklung der Kinder haben und sie langfristig psychisch belasten. Im Gegensatz zu heterosexuellen Menschen wird von vielen bisexuellen, lesbischen und schwulen Menschen erwartet, dass sie sich zu ihrer sexuellen Orientierung bekennen, indem sie sich „outen“. Gleichzeitig beschweren sich einige Menschen über diese Outings, weil LSBTIQ\* zu viel Präsenz im öffentlichen Raum einnehmen. All das sind klassische Beispiele für Heteronormativität.

Neben Heteronormativität gibt es noch andere gesellschaftliche Normen. Allen gemeinsam ist, dass sie vor allem von denjenigen wahrgenommen werden, die nicht hineinpassen. Oft sind diese Menschen benachteiligt. „Nicht-Hineinpassen“ ist oft mit Diskriminierungserfahrungen verbunden. Und dabei schränkt Heteronormativität nicht nur LSBTIQ\* Personen in ihren Möglichkeiten ein. Wenn sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als „Normalzustand“ und nicht als „Abweichung von der Norm“ anerkannt wären, könnten davon alle Menschen profitieren. Denn anstatt unter ständigem Anpassungsdruck zu stehen, könnten sie einfach je nach Vorliebe und Persönlichkeit Fußball spielen und Ballett tanzen, Röcke und Hosen tragen, mal weinen und mal auf den Tisch hauen – und schwärmen, für wen sie wollen.

SCHLAU steht genau dafür. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der Vielfalt Normalität ist und in der kein Mensch mehr aufgrund seiner sexuellen oder geschlechtlichen Identität diskriminiert oder benachteiligt wird. Dafür müssen wir Heteronormativität hinterfragen. Denn nicht lesbische, bisexuelle, trans\*, schwule, inter\* oder queere Personen müssen sich anpassen, sondern die Gesellschaft muss sich öffnen.

# ZAHLEN



Das Deutsche Jugendinstitut veröffentlichte im Herbst 2015 erstmals eine bundesweite Studie zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bi und trans\* Jugendlichen und jungen Erwachsenen (LSBT\*).^1 Die Erhebung der European Union Agency for Fundamental Rights fasst die Erfahrungen von LSBT\* in Europa zusammen.^2 Die Ergebnisse der beiden Studien zeigen, wie wichtig Antidiskriminierungsarbeit an Schulen nach wie vor ist:^3

## LSBTIQ\*-Feindlichkeit in der Schule^1

**80%**

Acht von zehn befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfahren auf Grund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität Diskriminierung. 55 Prozent der Befragten erleben diese im schulischen Kontext.

**61%**

der Befragten geben an, sich vor einem Coming-Out im schulischen oder beruflichen Kontext zu fürchten. Ein Coming-Out während der Schulzeit vermeiden die meisten Menschen aus Angst vor Ausgrenzung und Mobbing.

**54,8%**

der befragten Jugendlichen werden in der Schule oder auf ihrer Arbeit beschimpft, beleidigt oder lächerlich gemacht.

**43%**

der Lehrkräfte reagieren nicht auf Schimpfworte oder offene Anfeindungen.

(1) Deutsches Jugendinstitut (2015): Coming-out – und dann...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans\* Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

(2) FRA – European Union Agency for Fundamental Rights (2012): EU LGBT Survey.

(3) Die Studien berücksichtigen LSBT\* Personen. Es wurden keine Daten von inter\* Personen ausgewertet.

**Warum wurde persönlich erfahrene Homo- und Transphobie von den Betroffenen nicht angesprochen?\***

**59%**

Es ändert sich ja doch nichts!

**44%**

Das ist so alltäglich, dann müsste ich mich ja ständig beschweren.

**37%**

Ich will mich nicht outen.

**37%**

Ich würde nicht ernst genommen werden.

**30%**

Ich weiß gar nicht, wen ich ansprechen kann.

**LSBTIQ\* als Thema in der Schule?\***

Im Unterricht wird das Thema LSBTIQ\* häufig nicht angesprochen. Positive Beispiele und Vorbilder für Jugendliche sind selten:

**62%**

der Schüler\_innen haben im Unterricht noch nie über Lesben gesprochen.

**64%**

der Schüler\_innen haben im Unterricht noch nie über Schwule gesprochen.

**86%**

der Schüler\_innen haben im Unterricht noch nie über Bisexuelle gesprochen.

**86%**

der Schüler\_innen haben im Unterricht noch nie über Trans\* gesprochen.

(4) FRA – European Union Agency for Fundamental Rights (2012): EU LGBT Survey.

# DAS ALLGEMEINE GLEICHBEHANDLUNGSGESETZ

Seit 2006 gilt in Deutschland das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), das u. a. den Schutz vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Identität umfasst.

Das AGG hat zum Ziel, rassistische Diskriminierungen und jene, die wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität erfolgt sind, zu verhindern oder zu beseitigen.<sup>1</sup>

Es ist darauf hinzuweisen, dass nach § 2 des AGGs Bildung und somit auch das Praxisfeld Schule ausdrücklich in den Anwendungsbereich des AGGs fällt. In diesem Sinne besteht die Verpflichtung für ein diskriminierungsfreies Schulklima zu sorgen, in dem Lesben, Schwule und Bisexuelle, Trans\*, Inter\* und Queers ausdrücklich als Teil kultureller und sozialer Vielfalt anerkannt werden.

Während die Anwendung des AGGs in einigen großen Unternehmen bereits zur Selbstverständlichkeit gehört, sind viele Schulen noch nicht so weit. So setzen viele Schulen auch der Diskriminierung von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans\* Schüler\_innen und Lehrkräften bis jetzt nur wenig entgegen.

Die Institution Schule bleibt deutlich hinter den Implikationen des AGGs zurück!

.....  
(1) vgl. Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2010):  
Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG), §1.

- Homo
- Hetero
- Bi
- Trans\*
- Inter\*

Sch...egal

# DIE SCHLAU-METHODIK

## BEGEGNUNG UND GESPRÄCH AUF AUGENHÖHE

Die Kernidee von SCHLAU ist die Begegnung von Jugendlichen mit den LSBTIQ\* SCHLAU-Teamer\_innen. Denn für die Mehrheit der Teilnehmenden sind LSBTIQ\* weitgehend unsichtbar und sie hatten vorher noch nie die Gelegenheit, mit LSBTIQ\* über geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung ins Gespräch zu kommen. SCHLAU-Workshops schaffen offene und von Respekt geprägte Räume, in denen Fragen gestellt und gemeinsame Gespräche geführt werden können. In der Regel entstehen daraus sehr spannende Diskussionen.

darüber, was Liebe und Identität für sie bedeuten und sprechen über tolle und weniger tolle Erfahrungen. Dabei sind sie offen für die Fragen der Jugendlichen. Aus den Feedbacks wissen wir, dass diese Methode des biografischen Erzählens häufig sehr begeistert.



**Die Teamer\_innen erzählen von ihren persönlichen Erfahrungen und beantworten Fragen.**

Die Teamer\_innen erzählen den Jugendlichen von sich selbst: von ihrem Outing, ihren Problemen, Hoffnungen und Ängsten. Sie erzählen

# UNSER WERKZEUG: DIE SCHLAUE KISTE

Die Begegnung von Jugendlichen mit den LSBTIQ\* SCHLAU-Teamer\_innen haben wir in ein systematisches und bewährtes Konzept gegossen: Die „SCHLAUE Kiste“.

Sie enthält verschiedene Methoden, mit denen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Antidiskriminierung und Heteronormativität thematisiert werden. Dieses methodische Herangehen an alltagsrelevante Themen wie Familienbilder, Geschlechterrollen oder Minderheitenerfahrungen ist ein zentraler Baustein unserer Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit. Unser Peer-Education-Ansatz<sup>1</sup> erlaubt es, einander auf Augenhöhe zu begegnen und erleichtert den Teamer\_innen das Anknüpfen an die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen.

## DIE SCHLAUE KISTE SETZT AUF

- » offene und dialogische Interaktion zwischen den Teamer\_innen und den Teilnehmenden, wodurch Mechanismen von Diskriminierung und LSBTIQ\*-Feindlichkeit methodisch erfahrbar gemacht werden.
- » eine handlungsorientierte Auswahl pädagogischer Methoden, welche den Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, Geschlechterrollen, Mobbing sowie Diskriminierungen sichtbar machen.
- » Methoden, die sich als „Werkzeuge“ des Erfahrungslernens verstehen und den Jugendlichen so ermöglichen, partizipative und inklusive Handlungskonzepte selbst zu entwickeln und auszuprobieren.

.....  
(1) Peer-Education bedeutet für uns, dass die meisten SCHLAU-Teamer\_innen selbst zwischen 16 und 27 Jahren alt sind und somit einen niedrighschwelligigen Zugang zur Lebensrealität der Zielgruppe haben.



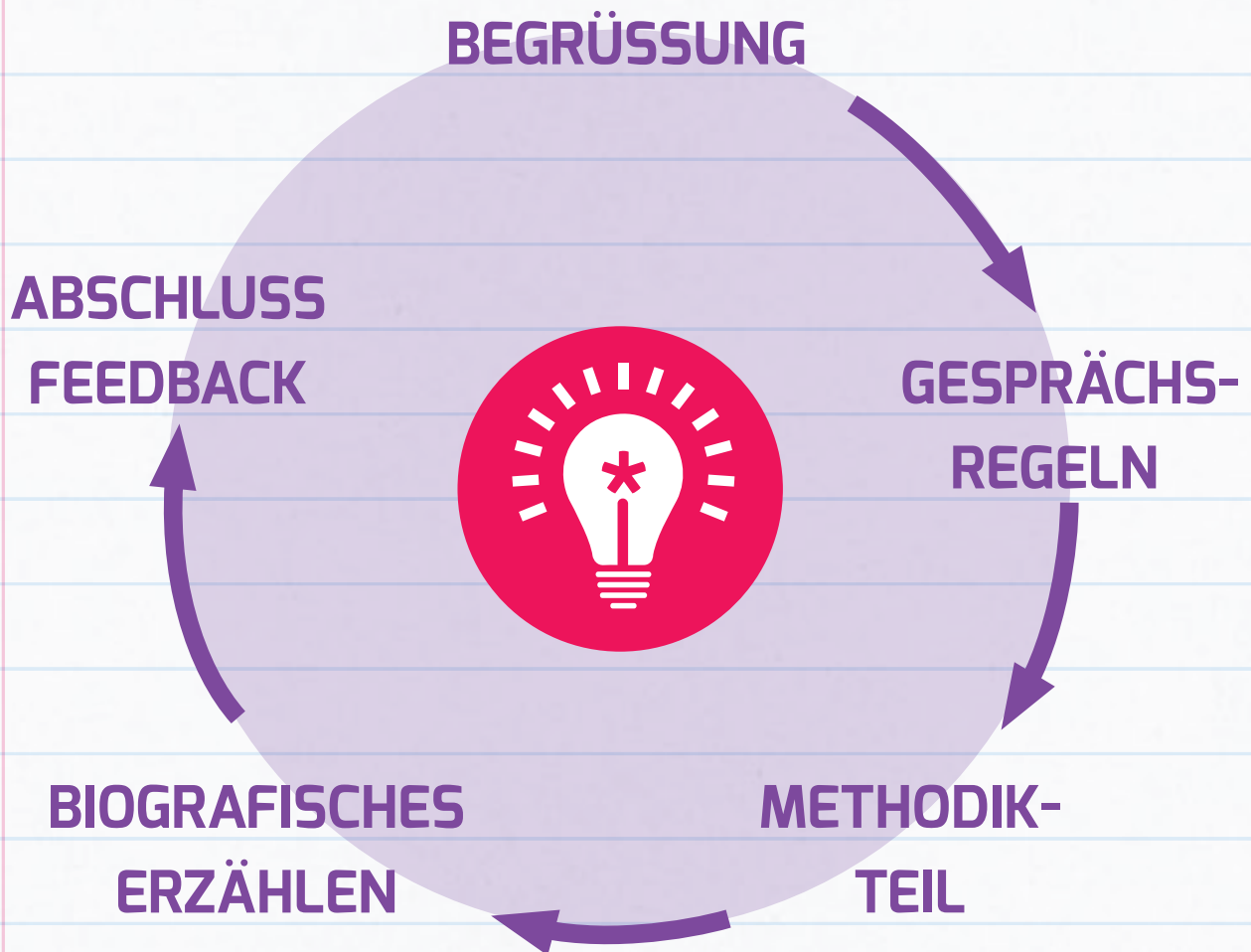




SCHLAUE INFOS

Die SCHLAUE Kiste  
unterwegs zum Einsatz.

# EIN SCHLAU-WORKSHOP IM ÜBERBLICK



SCHLAUE INFOS

UNSER  
STANDARD  
IST  
VIELFALT



### RAHMENBEDINGUNGEN

Die Dauer unserer Workshops beträgt mindestens 90 Minuten. Aus Erfahrung empfehlen wir eine Dauer von mindestens 180 Minuten, um den Fragen der Jugendlichen besser gerecht werden zu können. Die Workshops werden von mindestens zwei SCHLAU-Teamer\_innen geleitet, das Vier-Augen-Prinzip ist dabei jederzeit gewährleistet. Lehrkräfte bzw. Leitungen sind während der gesamten Workshopdauer ansprechbar und erreichbar, nehmen an den Workshops jedoch in der Regel nicht teil, um ein unbefangenes Klima ohne Wertung zu schaffen. Selbstverständlich

achten wir auf eine zielgruppenorientierte und altersangemessene Planung und Durchführung unserer Veranstaltungen.

### ABLAUF

Die **Vorbereitung eines Workshops** erfolgt in Absprache mit der Lehrkraft bzw. der pädagogischen Leitung. Auf Grundlage dieses Gesprächs erstellen wir ein für Ihre Jugendgruppe oder Klasse angepasstes Workshop-Konzept.

Zu **Beginn des Workshops** werden den Teilnehmenden unsere Gesprächsregeln vorgestellt.

Alles  
klar?



Die meisten sind aus Schulkontexten bekannt (z.B. „Ausreden lassen“, „Respektvoller Umgang“), andere werden ausführlicher erklärt (z.B. „Freiwilligkeit“).

Durch einen **methodischen Einstieg** führen wir in die Themengebiete geschlechtliche Identität, sexuelle Orientierung, Rollenbilder und Diskriminierung ein. Meistens eignet sich zu Beginn eine Methode zur Begriffserklärung. Hierbei werden Begriffe vorgestellt und in der Gruppe besprochen, die verschiedene sexuelle Orientierungen (z.B. heterosexuell, bisexuell), geschlechtliche Identitäten (z.B. trans\*, cis, inter\*) und damit zusammenhängende Begriffe (z.B. Regenbogenfamilien, CSD) benennen.

Im **Hauptteil des Workshops** erhalten die Teilnehmenden im biografischen Gespräch mit den Teamer\_innen Einblicke in Coming-Out, Diskriminierungserfahrungen und die Lebenswirklich-

keiten von LSBTIQ\* Personen. Wir bieten den Teilnehmenden darüber hinaus die Möglichkeit, offen oder anonym Fragen zu stellen und eigene Vorbehalte, Vorurteile und Unsicherheiten anzusprechen. Im Mittelpunkt stehen dabei jederzeit die Biografien der SCHLAU-Teamer\_innen, die Jugendlichen selbst sollen und müssen nichts aus ihrem Privatleben erzählen.

Nach dem Workshop erfolgt eine ausführliche **Nachbereitung** – innerhalb des durchführenden Teams, auf der Teamsitzung der lokalen SCHLAU-Gruppe und idealerweise auch in einem Nachgespräch mit der Lehrkraft bzw. der pädagogischen Fachkraft, um mitzuteilen, welche Themen den Teilnehmenden besonders wichtig waren, wo weitere Anknüpfungspunkte liegen und welche weiteren Bedarfe die Jugendlichen ggf. haben. Einige SCHLAU-Gruppen geben zudem Evaluationsbögen aus, um Feedback von den Teilnehmenden und der Lehrkraft zu erhalten.

Wie hast du gemerkt, dass du so bist, wie du bist?

Wie war dein Coming-Out?

Wie haben deine Freunde reagiert?  
Wie deine Eltern?

Wurdest du schon mal Glöd angeymacht?

GEHT IHR HÄNDCHENHALTEND  
DURCH DIE INNENSTADT?

Wie stehen die Religionen dazu?

Wollt ihr mal heiraten und/oder Kinder kriegen?

#### TYPISCHE FRAGEN DER TEILNEHMENDEN

Diese Fragen werden durch die SCHLAU-Teamer\_innen biografisch beantwortet, d.h. sie erzählen über ihre eigenen Erfahrungen als lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, inter\* und queere Personen. Anhand dieser Erfahrungen zeigen sie auch auf, was strukturelle Diskriminierung ist und wie gesellschaftliche Ausgrenzungsmechanismen funktionieren. Aber auch, dass die Lebensrealitäten und die Erfahrungen von LSBTIQ\* vielfältig sind und sich nicht eindimensional aufgrund ihrer sexuellen Orientierungen und/oder geschlechtlichen Identität herleiten lassen.

# QUALITÄT DER SCHLAU-ARBEIT

## QUALITÄTSSTANDARDS

Alle SCHLAU-Gruppen in Deutschland arbeiten nach denselben Qualitätsstandards: Damit überall SCHLAU drinsteckt, wo auch SCHLAU draufsteht. Sie umfassen Standards zum formalen Ablauf der Workshops, zu den thematischen Inhalten, zu Didaktik und Methodik, sowie zur Teamstruktur und Feedback-Kultur der lokalen SCHLAU-Gruppen.

**So werden in den Qualitätsstandards Grundsätze zur Aufnahme und Qualifikation neuer Teamer\_innen sowie zur Möglichkeiten von Weiterbildung formuliert:**

**Aufnahmeverfahren und Hospitationsphase** In persönlichen Auswahlgesprächen besprechen die Teamleitungen die Motivation der Interessent\_innen und ein mögliches Engagement bei SCHLAU. Die SCHLAU-Anwärter\_innen hospitieren mehrmals bei erfahrenen Teamer\_innen in SCHLAU-Workshops, um Methoden, Ablauf und Organisation praktisch zu erfahren. Die erfahrenen Teamer\_innen sowie die Teamleitung begleiten den Einstieg ins SCHLAU-Team und führen regelmäßig Reflexionsgespräche mit den „Neuen“ durch. Alle neuen Teamer\_innen müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

**Grundqualifizierung** Ein zweitägiges Seminar qualifiziert die neuen Teamer\_innen aus NRW mit Hintergrundwissen und Methodenkenntnissen zur Antidiskriminierungsarbeit für Workshops. Mögliche Herausforderungen werden angesprochen und Lösungsmöglichkeiten gemeinsam erarbeitet. Die Referent\_innen arbeiten im Team und sind pädagogische Fachkräfte. Sie verfügen über Erfahrungen in der Jugend-, Bildungs- und/oder Antidiskriminierungsarbeit.

**Weiterbildungen** Über die Grundqualifizierung hinaus bietet SCHLAU NRW mindestens dreimal jährlich Fortbildungen zu inhaltlichen Themen wie z.B. zu rassismuskritischer Haltung, geschlechterreflektierender Pädagogik, dem Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt und unseren Qualitätsstandards. Diese Weiterbildungen gewährleisten die hohe Kompetenz unserer Teamer\_innen. Unsere Referent\_innen verfügen sowohl über theoretische als auch über praktische Expertise.

Wir sind überzeugt, dass Standards ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung sind. Sie schaffen Transparenz nach Außen und geben einen klaren Rahmen vor, in dem unsere Workshops ablaufen. Unsere Qualitätsstandards können Sie hier nachlesen:

[www.schlau.nrw/infos/](http://www.schlau.nrw/infos/)

# SCHUTZKONZEPT

Alle Institutionen und Träger, die Betreuungs-, Erziehungs-, Beratungs- und Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche leisten, sind nach dem Bundeskinderschutzgesetz gefordert, ein Schutzkonzept zur Prävention sexueller Gewalt zu entwickeln. So ist auch SCHLAU NRW mit seinen lokalen SCHLAU-Gruppen den Weg gegangen, ein Schutzkonzept zu entwickeln. Auf dem Vernetzungstreffen der nordrhein-westfälischen SCHLAU-Gruppen 2017 wurde es einstimmig beschlossen.

## ZU SEINEN GRUNDSÄTZEN GEHÖREN

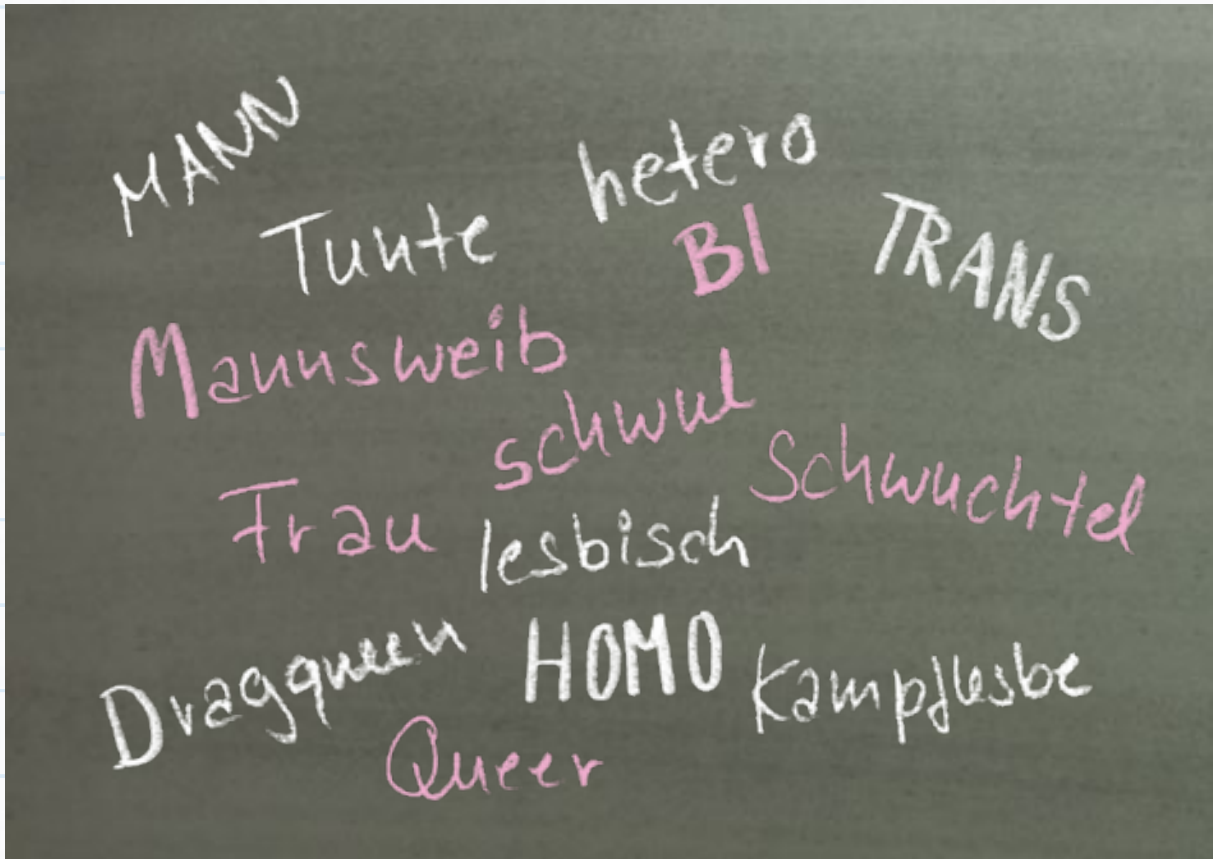
- » ein grenzwahrender Umgang im Team und mit Jugendlichen,
- » ein offenes und respektvolles Miteinander, in dem Unwohlsein und Probleme angesprochen werden können,
- » eine Kultur des Hinsehens sowie
- » ein transparent geregeltes Beschwerdemanagement.

Diese Grundsätze sind in den Strukturen von SCHLAU verankert. Dies spiegelt sich in den Methoden unserer Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit wieder, in denen Selbstbestimmung und Grenzachtung zentrale (Lern-)Ziele sind, außerdem in diversen Vorlagen zur Team- und Workshoparbeit, den Konzepten der Grundqualifizierungen und es finden regelmäßig Schulungen zur Arbeit mit dem Schutzkonzept statt.

SCHLAU steht für eine Gesellschaft, in der alle Menschen ohne Angst verschieden sein können. Die Selbstbestimmung von Jugendlichen sowie ein sich daraus ableitender respektvoller Umgang miteinander gehören zu unserem Selbstverständnis. Übergriffiges und respektloses Handeln haben bei SCHLAU keinen Platz. Unser Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt untermauert diesen Anspruch.



# WISSENSCHAFTLICHER BEZUG



## PÄDAGOGIK VIELFÄLTIGER LEBENSWEISEN

Der Ansatz von SCHLAU wendet sich gegen die weit verbreitete Praxis, LSBTIQ\*-Lebensweisen als von der Norm abweichend darzustellen. Stattdessen setzen wir uns für eine Gesellschaft ein, in der Vielfalt als Reichtum aufgefasst wird, in der sich alle Lebensweisen gleichermaßen entfalten können und alle Menschen gleichermaßen Wertschätzung erfahren. SCHLAU-Workshops decken die Ausgrenzung und Benachteiligung von LSBTIQ\* Personen und LSBTIQ\*-Lebensweisen auf, thematisieren die dahinterliegenden Diskriminierungsmechanismen und hinterfragen die Dominanz gesellschaftlicher Normen.

## MENSCHENRECHTSBILDUNG

Menschenrechte sind universelle Gleichheitsrechte. Das Gleichheitsprinzip verspricht allen Menschen die Chance, ihren je eigenen, individuellen und auch „besonderen“ Lebensentwurf in Freiheit zu finden und zu verwirklichen. Menschenrechte begründen somit den Anspruch auf die freie und gleichberechtigte Selbstbestimmung jedes einzelnen Menschen. Sie zielen auf die Förderung von Einstellungen, Umgangs- und Verhaltensweisen, welche die Rechte anderer respektieren.

Durch das biografische Erzählen der Teamer\_innen nehmen SCHLAU-Workshops Bezug auf die





Selbstbestimmung des eigenen Lebensentwurfs. Akzeptanz und Respekt können nicht in erster Linie als theoretische Konzepte gelehrt werden, sondern werden erst durch die Weitergabe und das Erzählen persönlicher Erfahrungen wirklich erfahrbar und lernbar gemacht.

### INTERSEKTIONALITÄT

Das SCHLAU-Konzept nimmt bewusst eine intersektionale Perspektive ein. Intersektionalität (von eng. intersection = Kreuzung) ist ein Begriff, der beschreibt, dass verschiedene Diskriminierungsformen miteinander verschränkt sind und zusammenwirken. So erleben viele LSBTIQ\* Personen zum Beispiel auch durch Armut, Behinderung und/oder aufgrund von Rassismus gesellschaftliche Benachteiligung. Auch in Hinblick auf die Differenzkategorien Geschlecht und sexuelle Orientierung sind die Erfahrungen vielfältig: So hat beispielsweise eine lesbische trans\* Frau eine andere gesellschaftliche Position als ein schwuler cis-Mann,<sup>1</sup> da sie im Unterschied zu ihm nicht nur von Homofeindlichkeit, sondern auch von Sexismus und Transfeindlichkeit betroffen ist. Diese verschiedenen Diskriminierungsformen funktionieren dabei nicht losgelöst voneinander: Zum Beispiel wird ihr u.U. gerade aufgrund ihres Lesbischseins umso mehr ihre Geschlechtsidentität als Frau aberkannt. Dies sind nur sehr wenige Beispiele aus einer

großen Bandbreite an Themen: Die Realität ist immer noch komplexer. In der Arbeit mit Jugendlichen sucht SCHLAU genau diese Komplexität zu berücksichtigen. Denn Menschen sind niemals ‚nur‘ bisexuell, ‚nur‘ trans\* oder ‚nur‘ queer – sie haben immer vielfältige Merkmale, Zugehörigkeiten, Eigenschaften und Erfahrungen, und sie werden demnach auch auf unterschiedliche Weise von Vorurteilen und Diskriminierung berührt.



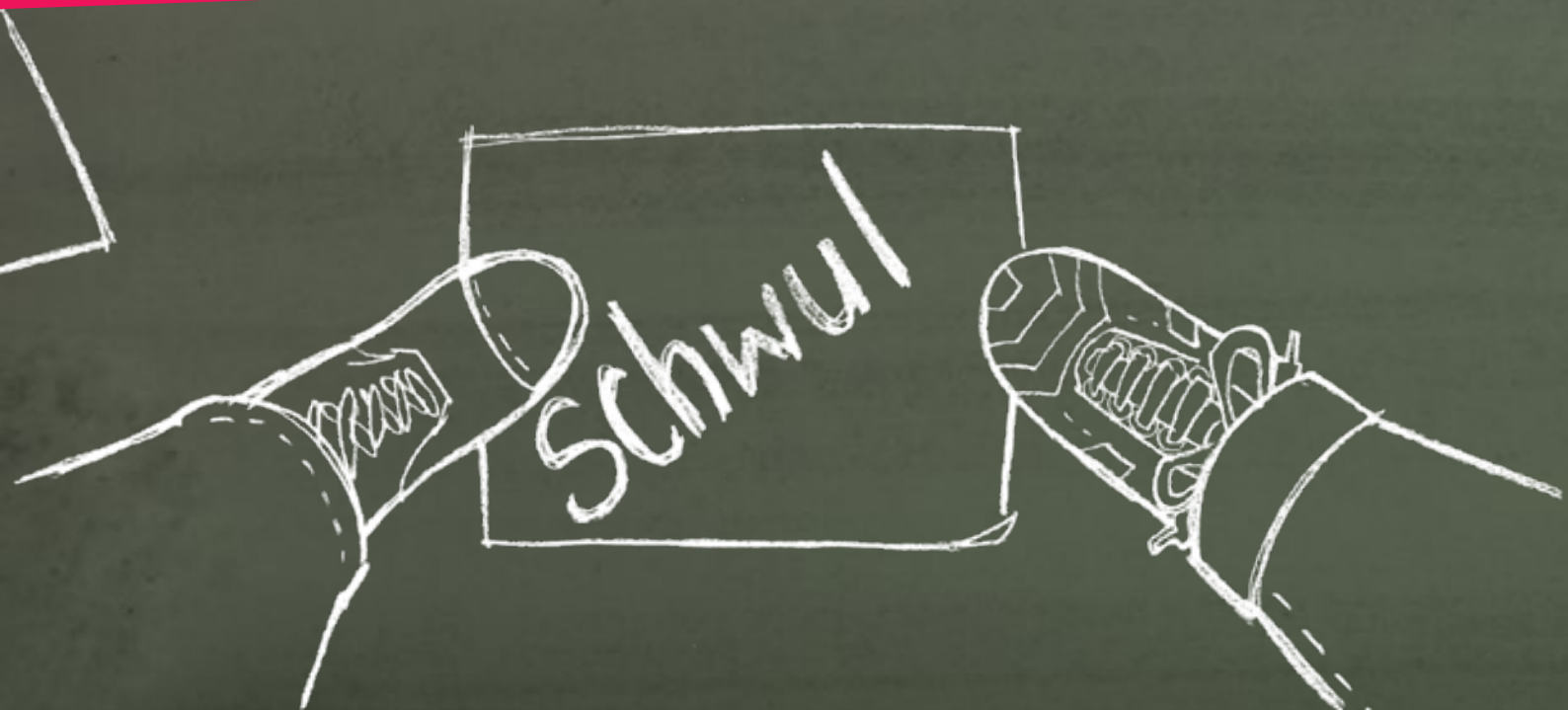
### Für SCHLAU bedeutet Vielfalt Realität und Bereicherung.

Für SCHLAU ist Vielfalt nicht nur eine ohnehin gegebene Realität, sondern auch ein sehr bereichernder Zustand. Nicht der menschlichen Vielfalt gilt es entgegenzutreten, sondern ihrer Unterdrückung und Unsichtbarmachung. Unsere Methoden eröffnen bei unseren Teilnehmenden Perspektiven für die Entwicklung eines Vielfalts-Bewusstseins. Durch das biografische Gespräch mit den Teamer\_innen entsteht eine Begegnungskultur, die nicht durch Abgrenzung und Geschlossenheit, sondern durch gegenseitigen Respekt und Offenheit bestimmt ist.

.....  
(1) Der Begriff „cis-geschlechtlich“, „cis-gender“ oder einfach nur „cis“ bezeichnet Menschen, die in dem Geschlecht leben, das ihnen bei ihrer Geburt zugewiesen wurde, und sich damit identifizieren (von lat. ... = diesseits, als Gegensatz zu lat. trans = jenseits). So ist beispielsweise ein cis-Mann ein Mensch, der bei seiner Geburt als „männlich“ einsortiert wurde, jetzt immer noch als Mann lebt und sich selbst als Mann empfindet.



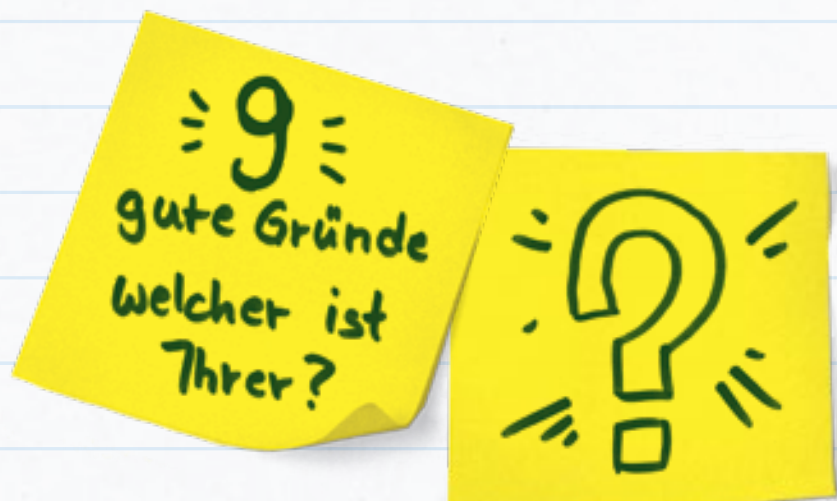
**SCHLAU  
EINLADEN**



# ANLÄSSE

In den vergangenen Jahren hat es viele Gründe gegeben, warum Lehrkräfte, Pädagog\_innen und Teamleitungen, Ämter oder Firmen uns eingeladen haben. Ein paar haben wir hier aufgeführt.

- Probleme mit LSBTIQ\*-Feindlichkeit unter Schüler\_innen, Auszubildenden, Arbeitskollegien oder in der Jugendgruppe
- Kinder aus Regenbogenfamilien in der Schulklasse oder der Jugendgruppe
- Projektwochen zum Thema Toleranz, Demokratie oder Vielfalt
- Prävention und Schulung im Rahmen von Diversity- und Toleranzarbeit
- Von den Schüler\_innen angestoßene Debatten im Politik-, Religions-, Ethik- oder Biologieunterricht
- Engagement im Rahmen von „Schule ohne Rassismus“ oder „Schule der Vielfalt“
- Unsicherheit der Lehrkräfte, mit dem Thema angemessen umzugehen
- Ergänzung der Lehrinhalte durch außerschulische Alltagsexpert\_innen
- Weiterempfehlungen durch überzeugte Workshop-Teilnehmende



# SCHLAUE ARBEIT FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

## SCHLAU IN MEINEM UNTERRICHT

SCHLAU-Workshops sind ein den Unterricht ergänzendes Angebot. Es ist sinnvoll, den Besuch der Teamer\_innen in einen fächerübergreifenden Rahmen einzubetten. Dies gelingt immer dann am besten, wenn das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt weder mit SCHLAU beginnt noch damit endet. Für alle Schulformen.

bilisieren für eine diskriminierungsfreie Unternehmenskultur.

SCHLAU-Workshops für Erwachsene führt unser Kooperationspartner SCHLAU Education durch. SCHLAU Education erreichen Sie über [education@schlau.nrw](mailto:education@schlau.nrw)

## SCHLAU IN DER JUGENDARBEIT

Gerade in Freizeit- und Jugendeinrichtungen finden wichtige Sozialisationsprozesse statt, in denen Jugendliche ihre sexuelle und geschlechtliche Identität entdecken und aushandeln. LSBTIQ\*-Feindlichkeit ist dabei leider ein häufiges Problem. Als Peergroup bewegen sich unsere Teamer\_innen mit den Jugendlichen auf Augenhöhe und finden schnell einen Zugang zu ihnen. SCHLAU-Workshops machen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt aktiv zum Thema und bereiten das Thema gruppengerecht auf. Für Jugendverbände, Konfirmand\_innen-Gruppen, Jugendzentren und Sportvereine.

## SCHLAU IN DER FORTBILDUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Obwohl LSBTIQ\*-Feindlichkeit auf Schulhöfen und in Schulklassen oft alltäglich ist, fühlen sich viele Lehrkräfte überfordert und wissen nicht angemessen darauf zu reagieren. Eine klare Positionierung der Lehrkräfte für ein respektvolles Miteinander ist der erste Schritt, Diskriminierung bewusst zu machen und zu durchbrechen. SCHLAU-Workshops fördern neben theoretischer Qualifizierung vor allem die Reflexionskompetenz der Lehrkräfte selbst. Dabei wird die eigene Haltung hinterfragt und eigene Denk- und Verhaltensmechanismen in Bezug auf sexuelle und geschlechtliche Vielfalt werden sichtbar gemacht.

## SCHLAU IN MEINEM UNTERNEHMEN

Vielfalt muss mit Wertschätzung und Anerkennung begegnet werden. Wer sich als Auszubildende\_r oder Mitarbeiter\_in im Unternehmen in der eigenen sexuellen und geschlechtlichen Identität respektiert und ‚zuhause‘ fühlt, bringt diesem eine höhere Motivation und Loyalität entgegen. SCHLAU-Workshops richten sich an Auszubildende und junge Menschen und sensi-

Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften führt unser Kooperationspartner Schule der Vielfalt durch, siehe Kapitel zu „Schule der Vielfalt“ in dieser Broschüre.



SCHLAU EINLADEN



# KONTAKTAUFNAHME

**Sie wollen ein SCHLAU Projekt aus Ihrer Stadt in Ihren Unterricht oder für eine Bildungsveranstaltung in Ihrer Jugendeinrichtung einladen? Die Ansprechpartner\_innen und Institutionen, bei denen SCHLAU angedockt ist, folgen auf der nächsten Seite.**

Wenn Sie allgemeine Fragen zu SCHLAU haben, melden sie sich in unserm SCHLAU NRW Büro: [0221/2572849](tel:02212572849) oder [info@schlau.nrw](mailto:info@schlau.nrw)

Falls es in Ihrer Stadt keine SCHLAU-Gruppe gibt, wenden Sie sich per E-Mail direkt an SCHLAU NRW. Wir überlegen dann gemeinsam, was möglich ist.

[info@schlau.nrw](mailto:info@schlau.nrw)

Sie wollen eine Schulung für Ihre Firma oder Unternehmen? Dann nehmen Sie Kontakt zu SCHLAU Education auf, unserem Kooperationspartner für Erwachsenenbildung:

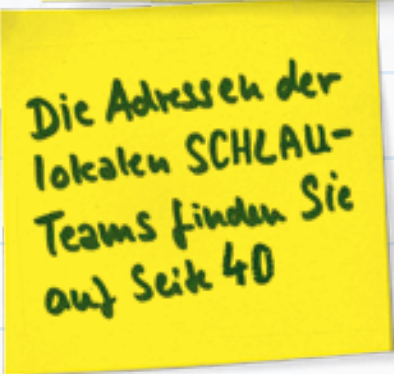
[education@schlau.nrw](mailto:education@schlau.nrw)

Interesse an einer Lehrkräftefortbildung? Dann wenden Sie sich bitte an die Landeskoordination unserer Kooperationspartnerin Schule der Vielfalt:

[kontakt@schule-der-vielfalt.de](mailto:kontakt@schule-der-vielfalt.de)



Jetzt  
SCHLAU  
werden !!!



Die Adressen der  
lokalen SCHLAU-  
Teams finden Sie  
auf Seite 40

# DARÜBER HINAUS

**LSBTIQ\*-Themen sollten weder mit SCHLAU beginnen noch damit aufhören. Unsere Akzeptanzarbeit wirkt umso besser, je stärker LSBTIQ\*-Themen in den Unterricht und in die Schule bzw. in die Jugendgruppe integriert sind. LSBTIQ\* können an vielen Stellen sichtbar gemacht werden:**

» Beim Thema LSBTIQ\* geht es um Identität von Menschen. Identität kann nicht von außen zugeschrieben, sondern nur selbstbestimmt entdeckt und kommuniziert werden. Ob eine Person lesbisch, schwul, bi, trans\* oder hetero ist, kann daher nur die Person selbst sagen. Nehmen Sie ihre Aussagen ernst und unterstützen Sie Ihr Gegenüber in der Selbstbestimmung.

schlechtervielfalt, Mehrheit und Minderheit, berühmte Persönlichkeiten, Emanzipationskampf von LSBTIQ\*, der lokale CSD usw.

» Treten Sie der Diskriminierung von LSBTIQ\* aktiv entgegen. Suchen Sie aktiv das Gespräch mit den Beteiligten und der ganzen Klasse bzw. der Jugendgruppe. Thematisieren Sie auch ohne Anlass Mobbing und ausgrenzende Äußerungen sowie Gewalt gegenüber LSBTIQ\* in Ihrer Einrichtung.

» Plakate zu LSBTIQ\* in ihrer Einrichtung oder an der Tür von Schulsozialarbeit oder Beratungslehrkräften signalisieren Offenheit. Schüler\_innen und Jugendliche, die Fragen haben oder Unterstützung brauchen, wissen dann, dass sie dort richtig sind.

» Verwenden Sie Materialien, Bücher und Arbeitsblätter, die verschiedene Familien und Formen des Zusammenlebens abbilden: Patchworkfamilien, Alleinerziehende, die (heterosexuelle) Kleinfamilie, Kinder, die in zwei Elternhäusern aufwachsen, Regenbogenfamilien, Singlehaushalte, WGs, Wohngruppen, Großfamilien usw.

» Bieten Sie Schüler\_innen und Jugendlichen die Chance, Referate zu den Themen LSBTIQ\* zu halten und suchen Sie gemeinsame Diskussionen mit der Klasse bzw. der Jugendgruppe darüber. Mögliche Themen könnten sein: Recht und Unrecht, Selbstbestimmung, Menschenrechte, Gleichheit, Positionen der Weltreligionen, Ge-

Weitere Tipps, wie Sie Vielfalt in Ihrem Klassenzimmer Raum geben können, finden Sie in der Handreichung „Wie Sie die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt an Ihrer Schule unterstützen können“. Sie enthält eine Checkliste zur Bestandaufnahme für Unterricht und Schule sowie praktische Vorschläge und Anregungen, wie Sie Schüler\_innen in ihrer Entwicklung und Ihr Kollegium in der täglichen Zusammenarbeit unterstützen können. Die Broschüre können Sie über SCHLAU NRW sowie über unsere Kooperationspartnerin „Schule der Vielfalt“ beziehen.



# SCHLAU-GRUPPEN

Stand Dezember 2018. Eine aktuelle Übersicht gibt es auf: [www.schlau.nrw](http://www.schlau.nrw)

## SCHLAU AACHEN

c/o Aidshilfe Aachen e.V.  
Zollernstraße 1  
52070 Aachen  
aachen.schlau.nrw

## SCHLAU DUISBURG

c/o Aidshilfe Duisburg e.V.  
Bismarckstraße 67  
47057 Duisburg  
duisburg.schlau.nrw

## SCHLAU MÖNCHENGLADBACH

c/o Aidshilfe Mönchenglad-  
bach e.V.  
August-Pieper-Str. 1  
41061 Mönchengladbach  
moenchengladbach.schlau.nrw

## SCHLAU BIELEFELD

c/o. Jugendzentrum Kamp  
Niedermühlenkamp 43  
33604 Bielefeld  
bielefeld.schlau.nrw

## SCHLAU GLADBECK

c/o Verein zur Förderung der  
Jugendpflege e.V.  
Erlenstr. 82  
45964 Gladbeck  
gladbeck.schlau.nrw

## SCHLAU MÜNSTER

c/o KCM e.V.  
Am Hawerkamp 31  
48155 Münster  
muenster.schlau.nrw

## SCHLAU BOCHUM

c/o Rosa Strippe e.V.  
Kortumstr. 143  
44787 Bochum  
bochum.schlau.nrw

## SCHLAU HAGEN

c/o AIDS-Hilfe Hagen e.V.  
Körnerstraße 82C  
58095 Hagen  
hagen.schlau.nrw

## SCHLAU OBERHAUSEN

c/o Evangelischer Kirchenkreis  
Oberhausen  
Marktstraße 152-154  
46045 Oberhausen  
oberhausen.schlau.nrw

## SCHLAU BONN

c/o Aidshilfe Bonn  
Obere Wilhelmstraße 29  
53225 Beuel  
bonn.schlau.nrw

## SCHLAU KÖLN E.V.

Lindenstr. 20  
50674 Köln  
koeln.schlau.nrw

## SCHLAU OLPE

c/o Aidshilfe Olpe e.V.  
Kampstr. 26  
57462 Olpe  
olpe.schlau.nrw

## SCHLAU DORTMUND

c/o Sunrise – Jugendbildungs-  
und Beratungseinrichtung  
Geschwister-Scholl-Str. 33-37  
44135 Dortmund  
dortmund.schlau.nrw

## SCHLAU KREFELD

c/o Aidshilfe Krefeld e.V.  
Rheinstr. 2 – 4  
47799 Krefeld  
krefeld.schlau.nrw

## SCHLAU PADERBORN

c/o Aidshilfe Paderborn e.V.  
Friedrichstr. 51  
33102 Paderborn  
paderborn.schlau.nrw

## SCHLAU DÜSSELDORF

c/o Jugendzentrum PULS  
Corneliusstraße 28  
40215 Düsseldorf  
duesseldorf.schlau.nrw

## SCHLAU RUHR

c/o SVLS e.V.  
Friedrichstraße 20  
45468 Mülheim an der Ruhr  
ruhr.schlau.nrw



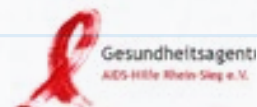
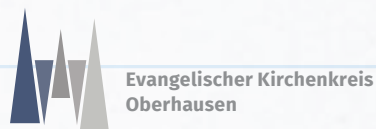
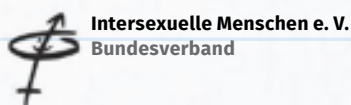
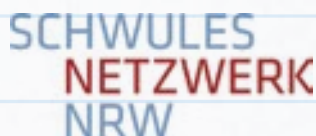


**SCHLAU RHEIN-SIEG**  
c/o Gesundheitsagentur  
Aidshilfe Rhein-Sieg e.V.  
Hippolytusstraße 48  
53840 Troisdorf  
rhein-sieg.schlau.nrw

**SCHLAU SIEGEN E.V.**  
Hindenburgstr. 11  
57076 Siegen  
siegen.schlau.nrw

**SCHLAU WUPPERTAL E.V.**  
Wortmannstr. 27  
42107 Wuppertal  
wuppertal.schlau.nrw

# KOOPERATIONSPARTNER\_INNEN



# SCHLAU SPENDEN

UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT MIT EINER SPENDE!



**Sie finden unsere ehrenamtliche Arbeit einfach großartig?**

Egal ob einmalig oder regelmäßig: Jeder Euro hilft uns auch in Zukunft professionelle Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit anbieten zu können.



**Sie wollen sich aktiv gegen Diskriminierung und LSBTIQ\*-Feindlichkeit engagieren?**

Bankverbindung



**Sie wollen all die ehrenamtlichen Teamer\_innen in ihrer Arbeit unterstützen und wertschätzen?**

Kontoinhaber: SCHLAU NRW

IBAN: DE89 3702 0500 0007 0255 01

BIC: BFSWDE33 XXX



**Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Fördermitgliedschaft oder einer Spende!**

Wenn Sie uns Ihre Adresse mitteilen, stellen wir Spendenquittungen selbstverständlich zum Jahresende aus! Ganz automatisch.

Natürlich wird jede Spende nur im „SCHLAUEN“ Sinne verwendet – für Projektentwicklung, Qualifizierung der Teamer\_innen, Öffentlichkeitsarbeit usw.



**BILDUNG  
FORMT  
GESELLSCHAFT**





SCHLAU steht für Vielfalt und fördert gegenseitigen Respekt.



# LITERATURLISTE

## SCHULE UND UNTERRICHT



Aus der Reihe fallen.  
Friedrich Verlag Schüler.Wissen  
Bak/Kinkel (2013)



Entscheidung im Unterricht.  
Coming-out im Klassenzimmer  
Bundeszentrale für politische Bildung (2011)



Sexuelle Vielfalt lernen.  
Schulen ohne Homophobie  
Lutz van Dijk/Barry van Driel (2008)



Bringen Sie doch ihre Freundin mit.  
Gespräche mit lesbischen Lehrerinnen  
Breitsprecher, Claudia (2007)

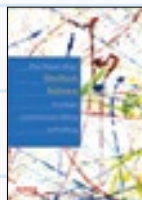


Raus aus der Grauzone – Farbe bekennen.  
Lesben und Schwule in der Schule  
Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (Hg) (2005)



www.queerformat.de –  
Homepage mit verschiedenen Materialien für Lehrkräfte und Jugendarbeit

## WISSENSCHAFTLICHE & THEORETISCHE PERSPEKTIVEN



Handbuch Inklusion  
Wagner/Azun (2013)



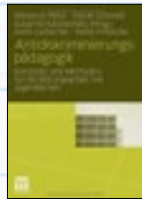
Themenheft Geschlechtsidentität  
– Aus Politik und Zeitgeschichte  
Bundeszentrale für politische Bildung (2012)



Heteronormativität und Schule  
Hartmann, Jutta: in: Aus Politik und Zeitgeschichte,  
Nr. 49-50 (2012)



Schwule, Lesben, Bisexuelle: Lebensweisen,  
Vorurteile, Einsichten  
Rauchfleisch, Udo (2011)



Antidiskriminierungspädagogik.  
Konzepte für Bildungsarbeit mit Jugendlichen  
Pates/Schmidt et al. (2010)



Themenheft Homosexualität –  
Aus Politik und Zeitgeschichte  
Bundeszentrale für politische Bildung (2010)



Lehrbuch Gender und Queer  
Czollek, Leah Carola; Perko, Gudrun;  
Weinbach, Heike (2009)

# IMPRESSUM

## THEMENSCHWERPUNKTE



**Religion**  
Religion und Homosexualität:  
Aktuelle Positionen  
Brauer/Höcker/Homolka/Mertes  
(2013)



**Liebt einander!**  
Art, Monja (2008)



**Migration**  
[www.migrationsfamilien.de](http://www.migrationsfamilien.de) -  
Homosexualität und Migration



**Familie**  
Regenbogenfamilien  
Gerlach, Stefanie (2010)



**Menschenrechte/Internationale Perspektive**  
Das Recht anders zu sein - Interna-  
tionale Perspektiven auf LSBTTI  
Dudek/Haag/Harnisch (2007)

6. aktualisierte und vollständig überarbeitete Auflage  
Dezember 2018

SCHLAU macht Vielfalt

Herausgeber: SCHLAU NRW c/o Schwules Netzwerk e.V.

Text: Benjamin Kinkel, Raphael Bak

Aktualisierung und Überarbeitung:

Kristina Bellinghausen, Stephanie Weber

Lektorat: Anne Grunwald

Gestaltung: Thilo Klüppel

Herzlichen Dank an alle weiteren Menschen, die uns bei  
der Broschüre unterstützt haben!

Druck: SAXOPRINT GmbH, Enderstraße 92c, 01277 Dresden

Gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## KONTAKT

SCHLAU NRW

c/o Schwules Netzwerk e.V.

Lindenstraße 20, 50674 Köln

[www.schlau.nrw](http://www.schlau.nrw)

[www.schwules-netzwerk.de](http://www.schwules-netzwerk.de)

[www.facebook.com/SCHLAUNRW](https://www.facebook.com/SCHLAUNRW)

Bildnachweise:

S. 8, S. 20, S. 23, S. 25, S. 27, S. 28, S. 37, S. 44 unten:

Michael Wallmüller

S. 7, S. 24, S. 44 oben, S. 45: SCHLAU NRW



**SCHLAU NRW**

**c/o Schwules Netzwerk e.V.**

Lindenstraße 20

50674 Köln

[www.schlau.nrw](http://www.schlau.nrw)

[www.schwules-netzwerk.de](http://www.schwules-netzwerk.de)

[www.facebook.com/SCHLAUNRW](https://www.facebook.com/SCHLAUNRW)

